

ECE-Einkaufszentrum im Schlosspark

- Chance oder Ruin für Braunschweig? -

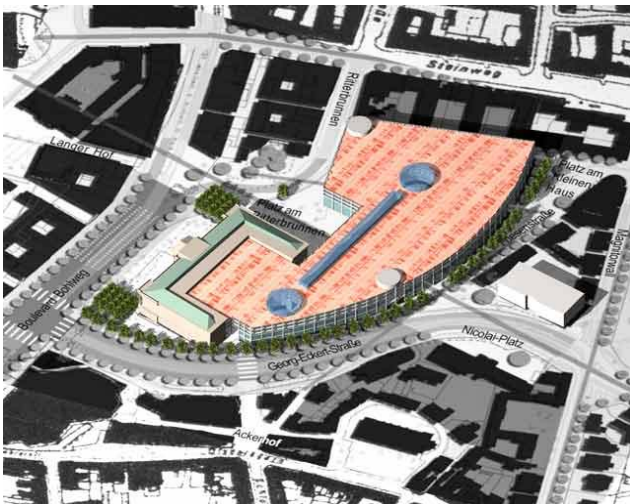
Kein anderes Thema wurde in den letzten Jahren in Braunschweig so intensiv diskutiert wie das Projekt „ECE-Einkaufszentrum im Schlosspark“. Am 08. Juli wird der Rat der Stadt Braunschweig endgültig darüber entscheiden.

Dieses Projekt beeinflusst die Entwicklung der nächsten 50 Jahre unserer Stadt! Grund genug für uns Jusos, sich mit den möglichen positiven und negativen Auswirkungen eines solchen Vorhabens zu beschäftigen.

Braunschweig ist schön!

Dass ein Investor in solch schwierigen wirtschaftlichen Zeiten, wo die private Kaufkraft stagniert, bereit ist, 200 Mio. EUR in Braunschweig zu investieren, zeigt uns, dass der Standort Braunschweig äußerst attraktiv ist. Wir dürfen uns aber nicht auf diesen Lorbeeren ausruhen!

Deshalb sagen wir Jusos: Investitionen sollen der Innenstadt zukommen, um sie als Einzelhandelsstandort weiterhin attraktiv zu halten bzw. die Attraktivität weiter auszubauen! Sie ist das Aushängeschild unserer Stadt!



Grau statt Grün: die gesamte Fläche des Schlossparks fällt dem Einkaufszentrum zum Opfer – Davor: Bohlweg als Barriere Grafik: Jörg Tarrach

Der Einzelhandelsstandort Braunschweig besitzt vor allem im Kernbereich der Innenstadt enorme Entwicklungspotentiale. Richtig ist, dass im Bereich der Innenstadt in den letzten Jahren massiv investiert wurde. Als Beispiel sei hier das Gebäude der Buchhandlung Graff genannt. Dies darf indes nicht darüber hinwegtäuschen, dass zunehmend Leerstände zu beklagen sind. Alteingesessene Unternehmen wie Flebbe, Weipert oder Erdmann schließen ihre Türen. Diesen Trend gilt es zu stoppen. Braunschweig hat eine enorme Zentralität, die gehalten und ausgebaut werden muss. Das bekannte Projekt der Firma ECE, im Schlosspark ein Einkaufszentrum zu errichten, sollte die Lösung für

diese Aufgaben darstellen. Hinterfragt man das Konzept – insbesondere die in Absprache mit der Firma ECE erstellten Gefälligkeitsgutachten – kommt man schnell zum Ergebnis, dass diese Lösung kontraproduktiv für die Innenstadtentwicklung ist.

Braunschweig und die Gutachter...

Die drei vorliegenden Gutachten überzeugen uns nicht von einer Realisierbarkeit dieses Vorhabens, ohne dass die Innenstadt enorme Kaufkraftverluste hinnehmen müsse.

Das GfK-Gutachten sagt deutlich: Es wird keine zusätzliche Kaufkraft aus der Region angezogen! Dies bedeutet, dass die Kaufkraft in Braunschweig intern verlagert wird! Dies können wir Jusos dem Einzelhandel in der Innenstadt nicht zumuten!

Der Standort Schlosspark liegt nicht im Kernbereich der Innenstadt. Er wird durch den vierspürigen Bohlweg mit Gleisanlagen von der Innenstadt getrennt.

Kunterbunte ECE-Einkaufswelt!

Ohne Frage ist das Einkaufen im ECE-Center ein Erlebnis. Trockenen Fußes gelangt man vom Parkdeck in die abgeschlossene Einkaufs-Erlebnis-Welt, die kaum einen Wunsch unerfüllt lassen. Hier muss dann automatisch die Frage gestellt werden, welche Motivation in Bezug auf Einkauf es geben soll, die eigentliche Innenstadt zu besuchen. Besonders weit entfernte Bereiche wie der Kohlmarkt würden von den Käuferströmen abgeschnitten. Dies hätte einen kaum zu verantwortenden Kaufkraftabfluss in Richtung ECE-Center zur Folge. Vermehrt Leerstände, die jeweils weitere Geschäftsschließungen nach sich ziehen, wären unvermeidlich.

Das Märchen vom wettbewerbsscheuen Einzelhandel

Konkurrenz belebt das Geschäft - aber sie muss auf gleicher Augenhöhe stattfinden. Die von der ECE vertretene Theorie der Bi-Polarität darf hier getrost angezweifelt werden. Diese Theorie besagt, dass zwei räumlich getrennte Zentren belebend auf die Bereiche dazwischen wirken. Laut ECE wären dies das Einkaufszentrum im Naherholungsgebiet

Schlosspark einerseits und Teile der Kernstadt andererseits. Der besondere Charme Braunschweigs lebt auch von lokalen und regionalen Anbietern. Die Menschen aus der Region und von außerhalb kommen gern hier her, um diese fast einmalige Atmosphäre zu genießen. Grund hierfür sind die eher kleinen Einzelhandelsgeschäfte. In diesem Zusammenhang von Frequenzschmarotzern zu sprechen – wie die ECE es tut – lehnen wir entschieden ab. Diese Geschäfte machen den Reiz aus, nicht die jede Stadt gleichmachenden Einkaufszentren.

Zurück zum Einkaufswunderland

Das ECE-Center will das Einkaufen in Braunschweig wieder zu einem unverwechselbaren Erlebnis machen. Dies wird auch in Zeitungsbeilagen so propagiert! Wo der Unterschied zwischen einem Einkaufsbummel im ECE-Center Schwerin, Magdeburg, Koblenz, Wolfsburg, Augsburg, Bayreuth usw. liegt, kann uns niemand sagen. Sehen die Center nicht überall gleich aus? Wo bleibt der Charme einer mittelalterlichen Fachwerkinnenstadt?

Einzelkämpfer ECE

ECE wird sich mit 30.000 EUR am vorhandenen Innenstadtmarketing beteiligen. Um es einmal deutlich zu sagen – Diese Summe fällt nebenbei ab. Im ECE-Center stehen durch die Umlagefinanzierung des Centermarketings jährlich Millionenbeträge für ein wirklich imposantes Centermarketing zur Verfügung. Es darf getrost angenommen werden, dass diese Mittel gewinnmaximierend eingesetzt werden. Die Diskussion um die Parkgebühren hat gezeigt: ECE wollte die hauseigenen Parkplätze zu Dumpingpreisen anbieten, um somit Kunden in Ihr Einkaufszentrum zu locken. Es leuchtet wohl unmittelbar ein, dass nur ein ausgebuchtes ECE-Center attraktiv für den Besucher ist. Da die ECE selbst keine Einzelhandelsgeschäfte betreibt, sondern vielmehr nur Vermieter ist, besteht ein eindeutiges Interesse, lukrative Mieter – also Kundenmagneten in das Center zu locken und darin zu halten. Die ECE muss sich wegen der exklusiven Insellage keinem Wettbewerbsdruck stellen, sondern kann sich ausschließlich auf ein erstklassiges Marketing konzentrieren. Wünschenswert wäre, wenn sich die Kaufmannschaft der Kernstadt ähnlich formieren würde, und unsere Innenstadt ihrer Attraktivität angemessen im Verbund vermarkten würde.

Alternativloses Konzept?

Ortsbegehungen der SPD-Ratsfraktion und des SPD-Unterbezirksvorstandes haben bestehende Entwicklungspotentiale aufgezeigt. Bereits vorliegende Konzepte dürfen nicht einer endlosen Schlosscenter-Debatte zum Opfer fallen.

Die bereits bis zum Jahre 2001 von der SPD eingeführten und umgesetzten Schritte zur Neugestaltung der Fußgängerzone in der Innenstadt müssen kontinuierlich fortgesetzt werden. Hier gilt

besonderes Augenmerk dem Gebiet Bohlweg / Münzstraße / Schlosspassage, das von vielen Braunschweigern als Schandfleck im Bereich der Innenstadt wahrgenommen wird.

Blick in die Zukunft

Beim Bau des ECE-Einkaufszentrums im Schlosspark befürchten wir Jusos zwei Szenarien für dieses Gebiet:

1. Dieses Gebiet wird als Pufferzone zwischen dem ECE-Center und der Kernstadt veröden. Fußgängerdurchfluss wird es wenn dann nur in eine Richtung geben: Richtung ECE.
2. Dieses Gebiet wird nur als lästige Durchgangsmöglichkeit genutzt, die man schnell überwinden möchte.

Wie oben beschrieben, wäre ein Kaufkraftabfluss in einem nicht zu verantwortendem Maße in beiden Fällen die Folge.



Beton statt Bäume: Eine 20 Meter hohe Mauer entsteht. Grafik: Jörg Tarrach

Wir Jusos befürchten, dass die schon in der Innenstadt vorhandenen bundesweiten Verkaufsketten in das ECE-Gebäude umziehen – so wie es auch in anderen Städten mit neu gebauten ECE-Centern geschehen ist - und so noch mehr Leerstände in der Innenstadt hervorrufen werden. Dies würde zu einer Schwerpunktverlagerung der Einkaufsströme in Richtung ECE-Center und zu einer Abwertung und Verweisung der Kernstadt führen! Bei den heute in der Kernstadt vorhandenen 163.000 m² Verkaufsfläche verzeichnen wir momentan einen Leerstand von über 18.000 m²! Wie kann da die Innenstadt weitere 33.500 m² (inklusive Gastronomie) zusätzlicher Verkaufsflächen **außerhalb** der Kernstadt verkraften? Können diese Leerstände in der Kernstadt wieder besetzt werden? Das erfolgreiche Zentrenkonzept wird durch das ECE-Projekt aufgegeben.

Das liebe Geld

Auch bleibt zu bezweifeln, ob die Stadt wie versprochen, mit dem Erlös des Grundstückverkaufs, die Umbaumaßnahmen vor Ort finanzieren kann.

Man rechnet mit Einnahmen in Höhe von 36 Mio. EUR. Mit diesem Geld muss die Schlossfassade aufgebaut werden (13,5 Mio. EUR). Des Weiteren wird inzwischen lediglich von einer Gestaltung der westlichen Seite des Bohlwegs gesprochen. Bisher war davon die Rede, dass dieser einen Boulevard-Charakter erhalten sollte. Die Umgestaltung der Georg-Eckert-Straße ist inzwischen nicht mehr vorgesehen. In der Entwicklungsvereinbarung vom 11.09.2002 strebte man eine „...optimale Anbindung an die vorhandenen innerstädtischen Einkaufslagen an“. Dieses Vorhaben hat sich auf den Hortentunnel – oder für Neubraunschweiger Galeria-Tunnel – reduziert.



Ruhe und Entspannung nach dem Einkaufsbummel in der Innenstadt

Braunschweig und die Region

Der Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) hat seine Bedenken deutlich gemacht. Die Verkaufsfläche für Textilien wurde als viel zu groß eingestuft. Enttäuschend ist aus unserer Sicht, dass zwar im Vorfeld ein eigenes Gutachten vom ZGB in Auftrag gegeben werden sollte, da das GfK-Gutachten angezweifelt wurde – jedoch ist dies nicht geschehen. Somit ist für uns klar: Der Zweckverband Großraum Braunschweig wird seiner Aufgabe nicht gerecht: Das Gleichgewicht zwischen den Kommunen zu erhalten und erhebliche Nachteile für die Region zu vermeiden.

„Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern?“ (Adenauer)

„Ich werde das Projekt nicht gegen den erbitterten Widerstand des Braunschweiger Einzelhandels realisieren.“ (Zitat OB Hoffmann). Wenn sich aber schon jetzt 200 Einzelhändler in Braunschweig zusammenschließen, um für Ihre Existenz zu kämpfen und Unterschriften sammeln, ist das in unseren Augen ein wahrhaft erbitterter Widerstand! Auch werde Herr Hoffmann dieses Projekt nicht mit der Einstimmenmehrheit durchsetzen – also allein entscheiden – weil er sich eine breite Zustimmung im Rat erhofft. Da sich die Fraktionen von SPD und Bündnis90/Grüne sowie die PDS im Rat gegen das ECE-Projekt ausgesprochen haben und einige CDU-Ratsherren und die FDP noch unentschieden sind, muss Herr Hoffmann nun doch um (s)eine Mehrheit

im Rat bangen. Wird die Einstimmenmehrheit doch über dieses Projekt entscheiden müssen?

An diesen beiden Aussagen müssen wir am 08. Juli die Glaubwürdigkeit des Herrn Oberbürgermeisters messen.

Sparen, Sparen, Sparen!

In unserer Stadt, die sich als Kulturhauptstadt Europas 2010 bewirbt, wurde auf Grund enormer Sparzwänge ein bedeutendes Kulturzentrum geschlossen. Zudem wurden die Zuschüsse für nahezu alle Bereiche des öffentlichen und kulturellen Lebens nach der Rasenmähermethode gekürzt. Braunschweig ist Sitz des Bundesamtes für Verbraucherschutz, besitzt aber keine Verbraucherzentrale mehr. Das Bundesprojekt der „Sozialen Stadt“ wurde auf Eis gelegt. Braunschweig als zweitgrößte Stadt Niedersachsens hat in der Nacht keinen Lichtkegel über der Stadt – Die Tangente ist inzwischen genauso unbeleuchtet wie wichtige Ausfallstraßen (z.B. Hansestraße). Laut Herrn Hoffmann würden die Reklametafeln genug Licht spenden. Dies steht unserer Meinung nach im direkten Widerspruch zum Vorhaben, das Schloss in Grundzügen neu zu errichten. Die Quadriga, ein bedeutender Teil des Schlosses soll im Übrigen von den BraunschweigerInnen selbst finanziert werden. Wie das geschehen soll ist bislang unklar. Die Braunschweiger Zeitung berichtete am Rande darüber.

Stichwort Wiedergutmachung

Es wird von zahlreichen Schlossbefürwortern argumentiert, dass unsere Stadt ein Stück Geschichte zurückbekommen könnte. Braunschweig sei eines Schlosses einfach würdig, wird gesagt. In wie fern es allerdings eines Schlosses würdig ist, darin Unterhosen und Socken zu verkaufen, erscheint uns erklärungsbedürftig. Trotz zahlreicher anders lautender Beteuerungen, ist von der Firma ECE direkt zu erfahren, dass im Schloss zwei Etagen für den Einzelhandel vorgesehen sind. Diese Tatsache ist eines Schlosses unwürdig. Ein „Potjomkinsches Dorf“ bringt keine Wiedergutmachung für den Abriss des Schlosses.



Centralpark Braunschweig: Naherholungsgebiet und Grüne Lunge

Die alten Bekannten

In zahlreichen bunt illustrierten Veröffentlichungen sind Stellungnahmen einzelner Befürworter zu lesen. Wer die Debatte um den Schlossaufbau in den letzten Jahren verfolgt hat, erkennt die Gesichter wieder. Dass es hier aber nicht um einen Schlossaufbau geht, sondern um ein Einkaufszentrum mit einem Schloss „im Schaufenster“, wird bewusst verdrängt. Angeblicher Sachverstand und Sorge um die zukünftige Zentralität Braunschweigs werden hervorgebracht, um das lang ersehnte Prestigeobjekt „Braunschweiger Schloss“ endlich zu verwirklichen. Gegenteilige Argumente werden mit dem Stempel der parteipolitischen Ideologie gebranntmarkt und in die Schmutzdecke verdrängt. Dies lässt jegliche Objektivität vermissen.

Freier Wille für freie Bürger

Wir stehen vor einer Entscheidung, die das Wohl oder Wehe unserer Stadt für die nächsten Jahrzehnte nachhaltig beeinflusst. In dieser Frage wollen wir BürgerInnen mitentscheiden. Um dies zu können, ist ein Bürgerbegehren notwendig. Es ist in diesem Fall entgegen der Äußerungen des Herrn Hoffmann durchaus zulässig. Wir befinden uns in der Vorplanung zur Bauleitplanung. Somit ist ein Bürgerbegehren unanfechtbar. Wir unterstützen diese Beteiligungsform der BürgerInnen ausdrücklich.

Nach zahlreichen intensiven Gesprächen mit Betroffenen und BürgerInnen, nach einem eingehenden Abwägungsprozess ist für uns absolut klar:

Die negativen Auswirkungen überwiegen für uns Jusos!

Deshalb sagen wir Jusos:

Ja zu einem ECE-Einkaufszentrum!

Nein zum Standort Schlosspark!

Wir Jusos in Braunschweig unterstützen die Entscheidung der SPD im Unterbezirk Braunschweig und der SPD-Ratsfraktion, sich gegen die Errichtung eines ECE-Einkaufszentrums im Schlosspark auszusprechen.

Wir stimmen mit der SPD im Unterbezirk Braunschweig und der SPD-Ratsfraktion überein, alternative Varianten von Einkaufspassagen in der Kernstadt zu untersuchen und zu fördern (Schlosspassage, Oberpostdirektion, Steinwegpassage). Bereits vorhandene Alternativkonzepte (Oberpostdirektion) müssen auf ihre positive Nachhaltigkeit überprüft, gefördert (Steinwegpassage) bzw. endlich erstellt werden (Schlosspassage). Hier trägt die Stadt – insbesondere der Bereich Stadtmarketing – die Hauptverantwortung. Aus dieser darf sie nicht entlassen werden. Einfache Lösungen wie die Betonierung des Schlossparkes sind nicht immer die besten. Verantwortungsvolle Stadtentwicklung darf nicht dem kurzfristigen Ziel der

Haushaltskonsolidierung oder gar persönlichen Profilierung unterworfen werden.

AG Kommunale und Regionale Entwicklungen (KF / WOHL)

Als eine Arbeitsgemeinschaft der SPD wirken wir Jusos (Jungsozialisten) mitten im politischen Geschehen.

Wir mischen mit.

In Braunschweig, Niedersachsen und im Bund.

Die inhaltliche Positionierung steht im Vordergrund.
Auch junge Menschen haben gute Ideen...

Unsere Zukunft gestalten

–

Jugendliche in der SPD

Du möchtest uns einfach mal kennenlernen?
Dann komm doch zu einem unserer regelmäßigen Treffen.

Wir treffen uns jeden **Mittwoch** um **19 Uhr** im Volksfreundhaus (**Schlossstraße 8**, Magniviertel).

Auf den Treffen wird diskutiert –
Es werden Veranstaltungen und Aktionen geplant.

JedeR Interessierte ist herzlich willkommen!

*Meldet Euch bei Anne Müller-Löfke
(0531-15448, besitos@web.de)*



Jusos
in der SPD
Unterbezirk Braunschweig